



Strategien für wachstumsorientierte Ruheständler

Die Anlageberatung von Ruheständlern nimmt an Bedeutung zu. In der Serie „Geldanlage für den Ruhestand“ sollen die Besonderheiten dieser Kundengruppe im Mittelpunkt stehen. Diesmal: chancenorientierte Best Ager

von Florian Herfurth, Die Finanzboutique GmbH

Eine Inflationsrate von 7,5 Prozent kann mit keiner Anlageform ausgeglichen werden, ohne deutliche Wertschwankungen zu riskieren. Gerade bei Ruheständlern kann das aufgrund der geringer werdenden Lebenserwartung sehr herausfordernd sein. Wenn jedoch genügend Vermögen und auch Risikobereitschaft vorhanden sind, spricht nichts gegen eine offensivere Ausrichtung der Geldanlage, mit der die Rendite langfristig gesteigert werden kann.

Neben den im letzten Beitrag vorgestellten konservativeren Anlageformen stehen für diese Kundengruppe auch Bausteine wie Fremdwährungsanleihen oder High-Yield-Bonds, also Anleihen mit höherem Risiko, zur Verfügung. Bei Aktien setze ich auf ETFs, gute aktiv gemanagte Fonds sowie Anlagezertifikate mit überschaubarem Sicherheitspuffer. Edelmetalle können zur Diversifikation beigemischt werden. Krypto-Investments schließe ich hingegen aufgrund der extremen Wertschwankungen aus.

Chancenreichere Anleihen beimischen

Für den konservativeren Teil der Asset Allocation können Anleihen verwendet werden. Dabei sollte es sich vor allem um Papiere in Euro handeln, die von Schuldner guter Bonität stammen und eine kurz- bis mittelfristige Laufzeit aufweisen. Allerdings kann dieses Segment – das Kundeneinverständnis vorausgesetzt – durchaus auch um

einige Rententitel mit größeren Chancen (und damit auch Risiken) ergänzt werden.

Bei der konkreten Umsetzung ist zu beachten, dass steigende Zinsen regelmäßig fallende Anleihekurse bedeuten. So erlitten in der ersten Jahreshälfte 2022 ETFs



Florian Herfurth
Die Finanzboutique GmbH

mit kurzlaufenden Euro-Anleihen ein Minus von bis zu 4,00 Prozent. Produkte aus dem Bereich von 3–5-jährigen Laufzeiten verzeichneten sogar einen Rückgang von rund 8,0 Prozent. Dieses Ergebnis ist gerade für den konservativeren Teil der Asset Allocation enttäuschend. Bei entsprechendem Anlagehorizont bevorzuge ich daher Direkt-investments. Bei ansteigendem Zinsniveau erleiden natürlich auch einzel-

ne Bonds Kursverluste. Doch diese werden zur Rückzahlung kompensiert sein. Anleger, die ihre Rententitel ohnehin bis zur Endfälligkeit halten wollen, sind so besser aufgestellt. Bei guter Bonität des Schuldners hält sich das Risiko so auch ohne große Diversifikation in Grenzen. Im *DZB Primärmarkt Cockpit* werden aktuell Titel mit Renditen von 0,70 bis 2,80 Prozent pro Jahr ausgewiesen (Laufzeit zwischen 2 und 10 Jahren, siehe Seite 13 dieser Ausgabe).

Immobilienaktien reagieren sensibel

Die Assetklasse der Immobilien kann für den konservativeren Teil der Anlage mit Offenen Immobilienfonds befüllt werden, die in der letzten Ausgabe näher beleuchtet worden sind („Strategien für sicherheitsorientierte Ruheständler“). Mit den besten Produkten aus dieser Gattung sollte sich durchaus eine jährliche Rendite von immerhin mehr als 2,0 Prozent erzielen lassen.

Für mutigere Kunden sind auch ETFs, Fonds oder Anlagezertifikate auf Wohnbauaktien beziehungsweise REITs eine Option. Aktien aus diesem Segment verloren in den letzten zwölf Monaten deutlich an Wert – insbesondere die deutschen Titel. Sie waren bis dato aber lange Zeit für vergleichsweise geringe Wertschwankungen und gute Dividendenrenditen bekannt. Trotzdem gilt es, Vorsicht zu wahren, da diese Wertpapiere sensibel auf Zinsanstiege reagieren.

Aktien-Zertifikate senken Risiko

Um die Kerninvestments bei der Assetklasse Aktien abzudecken, verwende ich gerne einfach strukturierte ETFs oder bewährte aktiv gemanagte Fonds. Einzelaktien sind grundsätzlich auch vorstellbar, sofern damit im Hinblick auf das Gesamtvermögen eine ausgewogene Risikostreuung umsetzbar ist. Hierbei sind dann solide, dividendenstarke Werte gut geeignet. Allzu spekulative Aktien sollten vermieden werden.

Sofern das Risiko von Direktinvestments reduziert werden soll, bieten aber auch Zertifikate eine Fülle an interessanten Möglichkeiten – gerade in der aktuellen Marktphase. Auch wenn Zinsen und Volatilität in den letzten Wochen wieder etwas rückläufig waren, sind die Prämien weiterhin interessant. So ermöglichten Aktienanleihen auf den Euro Stoxx 50 zuletzt um die 6,8 Prozent. p.a. Beim S&P 500 waren 6,0 Prozent in EUR und sogar 8,6 Prozent in USD möglich (je 90 % Ausübungspreis, 12 Monate Laufzeit). Ich verwende bevorzugt Zertifikate mit physischer Lieferung von ETFs, die nach einer möglichen Einbuchung im Depot die oben erwähnten Basisinvestments ergänzen.

Wenn Kunden das Risiko von Kursrückgängen am Aktienmarkt noch deutlich stärker reduzieren möchten, bieten sich Kapitalschutzzertifikate an. Schon bei fünfjähriger Laufzeit war hier zuletzt eine unbeschränkte Partizipation trotz 100 Prozent Kapitalsicherung zum Laufzeitende möglich. Als Basiswert wurde von der Emittentin der MSCI Europe ESG Leaders verwendet. Berater konnten so auch beim Thema Nachhaltigkeit punkten. Der Kunde verzichtet mit dem Zertifikat auf Dividenden und er trägt das Risiko eines Emittentenausfalls.

Gold ja, Bitcoin nein

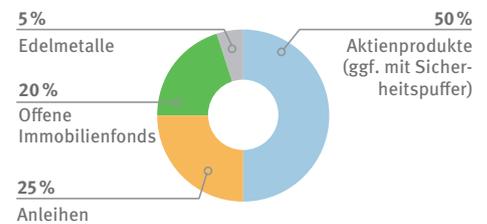
Gold, gegebenenfalls auch Silber, kann der Vermögensanlage zur Risikostreuung beigemischt werden. Ich bevorzuge dabei die physische Verwahrung. Kleinere Mengen können zuhause, größere sollten hingegen in einem Schließfach oder Sicherheitslager verwahrt werden. Bei Kryptowährungen

wie dem Bitcoin mögen manche Marktteilnehmer aufgrund der hohen Verluste seit November 2021 zwar Erholungspotenzial sehen. Für mich schließt sich diese Assetklasse für Ruheständler aufgrund der äußerst hohen Volatilität jedoch komplett aus.

Vermögensnachfolgeplanung

Bei größeren Vermögen sollte auch der Aspekt der generationsübergreifenden Beratung berücksichtigt werden. Der Gesetzgeber sieht nicht unerhebliche Freibeträge für Erbschaften und Schenkungen vor (zum Beispiel alle zehn Jahre 400.000 Euro pro Kind je Elternteil). Bei entsprechend hohen Volumina oder bei Begünstigung auch weiter entfernter Verwandter oder dritten Personen sind diese jedoch schnell aufgebraucht und es fallen mitunter hohe Steuerzahlungen an. Diese Verpflichtungen können Erben durchaus in Liquiditätsprobleme bringen (z.B. bei großen vererbten Immobilienvermögen). Die Vermögensnachfolge sollte deshalb im Prozess der Geldanlage frühzeitig mit berücksichtigt werden. Denkbar ist dabei zum Beispiel die lebzeitige Vermögensübertragung mittels Nießbrauch. Ein Wertpapierdepot wird an eine begünstigte Person übertragen, der Schenker behält jedoch die so genannte Fruchtziehung der Wertpapiere. Das heißt: Ihm stehen die erwirtschafteten Erträge aus dem Nießbrauchdepot zu. Hierdurch reduziert sich der Wert der verschenkten Vermögensmasse, womit die Steuerlast reduziert werden kann. Achtung: Nur die wenigsten Banken können (oder wollen) Nießbrauchdepots anbieten, da das steuerliche Handling anspruchsvoll und die Nachfrage überschaubar ist. Mittels Versicherungsmänteln oder Familiengesellschaften (z.B. Kommanditgesellschaften) kann sich die Vermögensnachfolge aber ebenfalls optimieren lassen. Ziehen Sie bei diesen mitunter sehr komplexen und steuerlich sowie rechtlich anspruchsvollen Lösungen auf jeden Fall einen Experten hinzu, wie z.B. Steuerberater oder Estate Planner! Ebenso sollte die Strategie nicht an den begünstigten Personen vorbei

Mögliche Asset Allocation für wachstumsorientierte Ruheständler



Quelle: Florian Herfurth, Die Finanzboutique GmbH

entwickelt werden. Sprechen Sie auch mit diesen über ihre Pläne und Vorstellungen.

Fazit: Zusätzlichen Service bieten

Für Best Ager mit ausreichendem Vermögen (Stichwort: mögliche spätere Pflegefinanzierung) und erhöhter Risikobereitschaft steht ein umfangreicheres Produktuniversum zur Verfügung als bei sicherheitsorientierten Ruheständlern. Wenn der Berater noch dazu auf eine breite anbieterübergreifende Produktpalette zugreift, kann für den Kunden ein ertragreiches Anlagemodell entwickelt werden. Dabei darf der Aspekt der Vermögensnachfolgeplanung nicht außen vor bleiben. Kompetente Berater können sich hier mit Expertise vom Markt abheben und ihren Kunden zusätzlichen Service bieten, der mitunter die Steuerlast deutlich reduzieren und auch den Familienfrieden wahren kann.



Im Buch „Der goldene Herbst“ geht Finanzberater und Ruhestandsexperte Florian Herfurth auf alle Themen ein, die aus finanzieller Sicht

wichtig für den Ruhestand sind. Es kann über www.florian-herfurth.de bezogen werden.

Dies ist ein externer Beitrag. Er gibt nicht zwingend Meinung und Einschätzung der Redaktion wieder.

Rechtlicher Hinweis: Die vorstehenden Darstellungen dienen ausschließlich Informationszwecken und stellen keine Anlageberatung dar, insbesondere enthalten sie kein Angebot und keine Aufforderung zur Abgabe eines Angebotes bezüglich des Erwerbs oder der Veräußerung eines Finanzinstruments. Vor einer solchen Entscheidung sollten Sie sich unter Berücksichtigung Ihrer persönlichen Vermögensverhältnisse individuell beraten lassen. Die Gültigkeit der Informationen ist auf den Zeitpunkt ihrer Erstellung beschränkt und kann sich je nach Marktentwicklung ändern. Die in den Darstellungen enthaltenen Informationen stammen aus zuverlässigen Quellen. Eine Garantie für deren Richtigkeit können wir allerdings nicht übernehmen. Geschäfte mit Finanzinstrumenten sind grundsätzlich mit Risiken, insbesondere dem Risiko des Totalverlustes des eingesetzten Kapitals, behaftet.